Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 36 (1949)

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahre soll nach Beschluß der Versammlung an einer für den Herbst 1949 geplanten zweiten Delegiertenversammlung genehmigt werden, da der Kassier im Auslande abwesend war und nur ein provisorischer Rechnungsabschluß vorlag. Dir. W. Wartmann berichtete über den Stand des Künstlerlexikons, dessen Materialsammlung in der Zwischenzeit fortgesetzt wurde.

Nach dreijähriger Amtsdauer nahm der Vorstand seinen Rücktritt. Er wurde für die kommende Amtsperiode von drei Jahren folgendermaßen bestellt: Präsidium: Prof. Dr. Max Huggler, Bern; Sekretariat: Dr. Walter Schieß, Basel; Quästorat: Werner Bär, Zürich.

Als Beisitzende wurde je ein Vertreter der Sektionen Genf und Tessin für ein Jahr gewählt, um den Kontakt mit den romanischen Sektionen enger zu gestalten.

Die Regionale Kunstausstellung 1949 soll in Bern eröffnet und darauf von Glarus übernommen werden. Wegen verspäteter Ankündigung, zu einem Zeitpunkte, da die meisten Museen ihr Ausstellungsprogramm schon abgeschlossen hatten, war keine weitere Zusage erhältlich. Die Diskussion beschäftigte sich mit den Organisationsproblemen der Ausstellung, deren großer Umfang vielen kleineren Sektionen eine Übernahme verunmöglicht. Der neue Vorstand wurde darum beauftragt, eine neue Form für die Ausstellung zu suchen. Die Sitzung wurde mit dem Danke an den scheidenden Präsidenten geschlossen. Anschließend an die Tagung erfolgte ein Besuch der Rembrandt-Ausstellung im Museum Allerheiligen und eine Rheinfahrt nach Stein am Rhein. *rr.*

Technische Mitteilungen

Moderne Bedürfnisanlagen

Es war ein wesentlicher Fortschritt, als an vielen Orten, Zürich voran, das System Beetz, die sog. Ölpissoirs, eingeführt wurden, die unbenetzbare Wände darboten und mit Ölsyphonverschlüssen geruchlose Abläufe zu erzielen versuchten. Eine weitere Verbesserung für Bedürfnisanlagen in öffentlichen Gebäuden stellten die sog. Schnabelbecken dar, mit intermittierender oder Individualspülung. Aber auch diese Konstruktion vermag nicht restlos zu befriedigen, zum mindesten nicht, wenn die Spülung nur intermittierend erfolgt.

In neuester Zeit gelangt eine Konstruktion zur Ausführung, die aus unbenetzbaren, mit weißem Lack überzogenen Platten oder noch besser fugenlosen Halbrundständen besteht. Die Instandhaltung dieser Wände erfolgt durch einfaches Abwaschen mit Schwämmen. Die Erneuerung des Lacks ist nur nach längeren Intervallen nötig. Das System *Hilco* verbindet diese Lackkonstruktion noch mit einem besonders sinnreich konstruierten Wasser-Geruchverschluß. *W. v. G.*

Wettbewerbe

Neu

Pfarrkirche mit Pfarrhaus und Pfarreiräumlichkeiten im Tribschen-Quartier, Luzern

Eröffnet von der Katholischen Kirchgemeinde Luzern unter den seit mindestens 1. Januar 1948 im Kanton Luzern niedergelassenen katholischen Architekten. Zur Prämiierung von 4 bis 5 Entwürfen und für 1 bis 2 Ankäufe stehen dem Preisgericht Franken 12 000 zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 60 bei der Verwaltung, Schwanenplatz 4, Luzern, bezogen werden. Preisgericht: HH. J. A. Beck, Stadtpfarrer (Vorsitzender); Hermann Baur, Arch. BSA, Basel; Otto Dreyer, Arch. BSA; Fritz Metzger, Arch. BSA, Zürich; Pfarrer Dr. Carl Bossart; Carl Erni, Ingenieur; Vinzenz Fischer, Architekt; Ersatzmann: Max Türler, Arch. BSA, Stadtbaumeister. Einlieferungstermin: *20. Dezember 1949.*

Neubau des Primarschulhauses Guthirt in Zug

Eröffnet vom Einwohnerrat von Zug unter den in der Stadtgemeinde Zug heimatberechtigten oder seit mindestens 15. Juli 1948 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Dem Preisgericht steht für die Prämiierung von 4 bis 5 Entwürfen eine Summe von Fr. 9000 und für Ankäufe eine solche von Fr. 3000 zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 20 beim Stadtbauamt Zug bezogen werden. Preisgericht: Stadtpräsident Dr. A. Lusser; Baupräsident A. Sidler; H. Luder, Architekt, Stadtbaumeister, Solothurn; F. Metzger, Arch. BSA, Zürich; W. Stücheli, Architekt, Zürich; Ersatzmänner: Stadtrat J. Klauser; Stadtingenieur H. Luchsinger; C. Moßdorf, Architekt, Luzern; Präfekt J. Hager. Einlieferungstermin: *30. November 1949.*

Primarschulhaus mit zwei Turnhallen und Kindergarten im «Kolbenacker» in Zürich 11-Seebach

Eröffnet vom Stadtrat von Zürich unter den in der Stadt Zürich verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1947 niedergelassenen Architekten. Zur Prämiierung von 5–6 Entwürfen steht dem Preisgericht eine Summe von Fr. 20 000 zur Verfügung und für Ankäufe eine solche von Fr. 8000. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 15 auf der Kanzlei des Hochbauamtes der Stadt Zürich, Amtshaus IV, 3. Stock, bezogen werden. Preisgericht: Stadtrat H. Oetiker, Arch. BSA, Vorstand des Bauamtes II (Vorsitzender); Stadtpräsident Dr. E. Landolt, Vorstand des Schulamtes; A. Achermann, Präsident der Kreisschulpflege Glattal; Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. BSA; Arthur Dürig, Arch. BSA, Basel; K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau; Prof. Dr. W. Dunkel, Arch. BSA; Ersatzmann: Max Baumgartner, Adjunkt des Stadtbaumeisters. Einlieferungstermin: *16. Januar 1950.*

Entschieden

Primarschulhaus mit Turnhalle und Kindergarten in Biel-Mett

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3300): Gianpeter Gaudy, Architekt, Biel; 2. Preis (Fr. 2300): Robert Saager, Arch. BSA, Mitarbeiter: Hans Saager, Architekt, Biel; 3. Preis (Fr. 1700): W. Schindler und Dr. E. Knupfer, Architekten, Biel-Zürich; 4. Preis (Fr. 1400): M. Schluep, Architekt, Biel; 5. Preis (Fr. 1300): E. Lanz, Arch. BSA, Biel. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: A. Wyß, Baudirektor (Vorsitzender); Stadtpräsident Ed. Baumgartner, Schuldirektor; H. Kern, Gemeinderat; Stadtbaumeister P. Rohr, Architekt; H. Andres,

Wettbewerbe

Veranstalter	*Objekt*	*Teilnehmer*	*Termin*	*Siehe Werk Nr.*
Schulrat Ennenda	Turnhalle in Ennenda	Die im Kanton Glarus heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1949 ansässigen Architekten	31. Okt. 1949	Juli 1949
Generaldirektion SBB, Generaldirektion PTT, Regierungsrat des Kantons Bern, Gemeinderat der Stadt Bern	Verkehrsgestaltung in der innern Stadt in Verbindung mit der generellen Projektierung neuer Bahn- und Postdienstgebäude in Bern	Die schweizerischen, sowie die seit mindestens 1. Januar 1945 in der Schweiz niedergelassenen ausländischen Fachleute	31. März 1950	August 1949
Polizeidepartement des Kantons St. Gallen	Anstaltsneubauten im Saxerriet (Salez)	Die im Kanton St. Gallen heimatberechtigten oder seit mindestens einem Jahr niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	31. Januar 1950	September 1949
Sekundarschulgemeinde Dürnten	Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Dürnten	Die in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon, Uster und Meilen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1949 niedergelassenen Architekten	31. Januar 1950	September 1949
Einwohnerrat Zug	Primarschulhaus Guthirt in Zug	Die in der Stadtgemeinde Zug heimatberechtigten oder seit mindestens 15. Juli 1948 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	30. Nov. 1949	Oktober 1949
Katholische Kirchgemeinde Luzern	Pfarrkirche mit Pfarrhaus und Pfarreiräumlichkeiten im Tribschen-Quartier Luzern	Die seit mindestens 1. Januar 1948 im Kanton Luzern niedergelassenen katholischen Architekten	20. Dez. 1949	Oktober 1949
Stadtrat der Stadt Zürich	Primarschulhaus mit 2 Turnhallen und Kindergarten im «Kolbenacker» in Zürich 11	Die in der Stadt Zürich verbürgerten und seit mindestens 1. Januar 1947 niedergelassenen Architekten	16. Jan. 1950	Oktober 1949

Architekt, Zürich; F. Moser, Architekt; A. Gnaegi, Architekt, Bern; Ersatzmann: H. Wildbolz, Architekt, Nidau.

Erweiterung des Kursaals in Lugano

Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Dir. Gino Nessi (Vorsitzender); Stadtpräsident Paride Pelli, Prof. Hans Bernoulli, Arch. BSA, Basel; Prof. Giovanni Muzio, Architekt, Mailand; Pietro Giovannini, Architekt, traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4500): Giacomo Alberti, Arch., Lugano; 2. Preis (Fr. 3500): Aldo Piazzoli, Arch., Minusio; 3. Preis (Fr. 3000): Giuseppe Antonini, Arch. BSA, Lugano; 4. Preis (Fr. 2500): Rino Tami BSA und Carlo Tami, Architekten, Lugano; 5. Preis (Fr. 1500): Alberto Camenzind BSA und Sergio Pagnamenta, Architekten, Lugano. Ferner 3 Ankäufe zu je Fr. 1000: G. Ferrini, Architekt, Lugano; Americo und Attilio Marazzi, Architekten, Lugano; Dr. Mario Salvadè, Architekt, Massagno.

Saalbau mit Bühne in Verbindung mit Bahnhofrestaurant in Grenchen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3500): Ernst Gisel SWB, Architekt, Zürich; 2. Preis (Fr. 3000): Kurt Zoller, Architekt SIA, Basel; 3. Preis (Fr. 2800): Hans Fierz, Architekt, Basel, Beda Küng, Architekt, Muttenz, und Hans Wenger, Architekt, Münchenstein; 4. Preis (Fr. 2600): Guerino Belussi, Architekt, Basel; 5. Preis (Fr. 2200): Johannes Boßhard, Architekt, Ulrich Baumgartner, cand. arch., und Alfred Trachsel, Architekt, Zürich; 6. Preis (Fr. 1900): Albert Notter, Architekt, Zürich. Ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 1200: Giovanni Crivelli, Bauführer, Grenchen; Oskar Burri, Architekt, Zürich; sowie zwei Ankäufe zu je Fr. 800: Bärlocher & Unger, Architekten, Zürich; Albert Mäder, Architekt, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, die ersten zwei eventuell bis vier Preisträger mit einem Projektauftrag zu beauftragen. Preisgericht: Adolf Furrer, Ammann (Vorsitzender); Dr. W. Ochsenbein, Fürsprecher; R. Christ, Arch. BSA, Basel; W. M. Moser, Arch. BSA, Zürich; H. Rüfenacht, Arch. BSA, Bern; Ersatzmänner: F. Bräuning, Arch. BSA, Basel; Hans Nußbaumer, Lehrer.

Die Sektion Solothurn des SIA und der Wettbewerb Saalbau Grenchen

Die Sektion Solothurn des SIA hat die Werk-Redaktion gebeten, folgende Erklärung abzudrucken, mit der sie im vergangenen Januar ihren Mitgliedern empfahl, sich am Wettbewerb für einen Saalbau in Grenchen nicht zu beteiligen. Wir kommen diesem Wunsche zwar gerne entgegen, sind aber der Ansicht, daß die in der Erklärung geäußerte Auffassung in keinem Fall zu einem starren Prinzip gemacht werden darf. *Die Redaktion*

Ohne ein Freund kantonaler Autarkie zu sein, bekämpften wir schon immer den Brauch, bei öffentlichen Wettbewerben außerkantonale Fachleute einzuladen. Der Wettbewerb verlangt vom Architekten viel Zeit und Arbeit, einen Aufwand, der sich naturgemäß nur in seltenen Fällen lohnt. Aus diesem Grund wehren wir uns gegen eine Verringerung der Erfolgsaussichten bei einer zu großen Teilnehmerzahl, besonders wenn es sich um mittelgroße Aufgaben handelt. Unsere nichtsolothurnischen Kollegen haben dies schon lange eingesehen, und es kommt sozusagen nie vor, daß wir bei Wettbewerben in den Nachbarkantonen, von den anderen ganz zu schweigen, teilnahmeberechtigt wären. Einzig die ausschreibenden Behörden bei uns leisten sich solche Großzügigkeiten, wobei dieses Vorgehen jeder Begründung entbehrt. Haben doch wir schon oft den Beweis ebenbürtiger Leistungen im Wettbewerb mit außerkantonalen Kollegen erbracht.